

"Gewinne der Christdemokraten" in Luxemburger Wort (11. Juni 1979)

Quelle: Luxemburger Wort. Für Wahrheit und Recht. 11.06.1979, n° 132; 132e année. Luxembourg: Imprimerie Saint-Paul.

Urheberrecht: (c) Imprimerie Saint-Paul s.a

URL: [http://www.cvce.eu/obj/"gewinne_der_christdemokraten"_in_luxemburger_wort_11_juni_1979-de-e1a39584-81cb-4625-b42f-09777182fb07.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 15/09/2012

Europawahl

Gewinne der Christdemokraten

Sozialisten stärkste Fraktion / Luxemburgische Vertretung wahrscheinlich unverändert

Die ersten Direktwahlen zu einem europäischen Parlament haben bei der erwarteten niedrigen Wahlbeteiligung in den meisten EG-Ländern den Parteien der Mitte und den Konservativen gegenüber den nationalen Parlamentswahlen deutliche Gewinne gebracht. Die Sozialisten werden allerdings die stärkste Fraktion stellen. Das ergab sich aus den bis Mitternacht vorliegenden Hochrechnungen und Zwischenergebnissen. Luxemburg wird, den bis in den frühen Morgenstunden vorliegenden Ergebnissen entsprechend, wie bisher zwei Abgeordnete der CSV, zwei Abgeordnete der DP und zwei Abgeordnete der LSAP in das Europa-Parlament entsenden.

Die 410 Sitze des Europaparlaments werden sich nach den Hochrechnungsprognosen wie folgt verteilen:

Sozialisten	108 Sitze
Christdemokraten	100 Sitze
Liberale	47 Sitze
Konservative	63 Sitze
Kommunisten	44 Sitze
Europa-Demokraten	24 Sitze
Andere	24 Sitze

Im alten Parlament hatten die Sozialisten 66, die Christdemokraten 51, die Gaullisten 17, die Konservativen 17, die Liberalen 26 und die Kommunisten 15 Sitze.

Vernichtende Niederlage für Labour in Großbritannien

Einen triumphalen Wahlsieg erzielte die regierende konservative Partei in Großbritannien. Nach einer Berechnung des kommerziellen Fernsehens ITV haben die Konservativen 61 der insgesamt 81 britischen Sitze im Europaparlament erobert. Die bei den Unterhauswahlen im Mai unterlegene Labour-Partei erhielt danach lediglich 17 Mandate.

Auch in Frankreich erbrachten die Wahlen einen Erfolg für die in der politischen Mitte angesiedelte Präsidialmehrheit UDF. Die von Frankreichs Gesundheitsministerin Simone Veil angeführte UDF-Liste verbesserte sich gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung im März 1978 von 21,5 auf rund 28 Prozent der Stimmen. Die zweite Regierungspartei, die Gaullisten unter Jacques Chirac, verschlechterten sich dagegen von 22,6 Prozent auf etwa 16 Prozent. Bei den Oppositionsparteien lagen die mit den Linksliberalen verbündeten Sozialisten unter François Mitterrand mit 23 Prozent etwas schlechter als 1978 (24,7 Prozent) und die Kommunisten mit Georges Marchais an der Spitze mit 20 Prozent etwa auf der gleichen Höhe wie vor einem Jahr.

In der Bundesrepublik Deutschland verbesserten CDU und CSU das letzte Bundestagswahlergebnis um mehr als ein halbes Prozent und erhielten 49,3 Prozent der Stimmen. Demgegenüber verloren die Koalitionsparteien SPD und FDP zwischen eineinhalb und zwei Prozent. Die SPD kam auf 41 Prozent (-1,6 Prozent), die FDP auf rund sechs Prozent (-1,9 Prozent). Aus der Bundesrepublik Deutschland werden danach 43 Abgeordnete der Union, 34 der SPD und vier der FDP in das Europaparlament einziehen.

In Italien mußten Christdemokraten und Kommunisten zugunsten der gemäßigten Mittelparteien Verluste hinnehmen. Dabei sind die Verluste der Christdemokraten mit drei Prozent gegenüber der Parlamentswahl vor einer Woche besonders hoch. Sie erhielten 35,6 Prozent der Stimmen (38,3 Prozent), die Kommunisten 29,4 (30,4 Prozent). Trotzdem werden die Christdemokraten mit 29 Sitzen die stärkste italienische Fraktion im Europa-Parlament stellen.

Laut Hochrechnungen sollen darüber hinaus die Kommunisten 24, die Sozialisten 9, die Neofaschisten 4, die Sozialdemokraten 4, die Republikaner 2, die Liberalen 3, die Radikalen 3 und Sonstige 3 Sitze erhalten.

In Dänemark bestätigte sich der Trend der Gewinne für die Christdemokraten. Die Sozialdemokraten verloren dagegen rund 15 Prozent der Stimmen. Großer Gewinner der Europawahl vom Sonntag ist mit 20,7 Prozent der Stimmen die „Volksbewegung gegen die EG“. Die Fortschrittspartei von Glistrup erhält etwa sechs Prozent der Stimmen. Danach entfallen auf den bürgerlichen Block sechs Mandate, auf die EG-Gegner fünf Mandate, auf die Sozialdemokraten drei Mandate und auf die Fortschrittspartei ein Mandat.

Aus der Republik Irland lagen am frühen Montag morgen noch keine Ergebnisse oder Hochrechnungen der europäischen Direktwahlen vor. Irland wird 15 Abgeordnete nach Straßburg entsenden. In den Niederlanden werden die Stimmzettel erst heute ausgezählt.

Nach ersten Prognosen aus Belgien enthalten die Christdemokraten neun Sitze, die Sozialisten sieben, die Liberalen vier und Sonstige vier Sitze.

Die Wahlbeteiligung fiel in den einzelnen Mitgliedstaaten recht unterschiedlich aus. Sie zeigte sich in den einzelnen EG-Ländern gegen Mitternacht wie folgt (in Prozenten – jeweils abgerundet – in Klammern: letzte Nationalwahl):

Belgien	81	(93,0)
Bundesrepublik	63	(90,7)
Dänemark	50	(88,7)
Frankreich	60	(82,8)
Großbritannien	32	(76,0)
Irland	58	(77,2)
Italien	86	(95,3)
Luxemburg	85	(90,1)
Niederlande	58	(87,3)

Simone Veil will für Vorsitz kandidieren

Die siegreiche Spitzenkandidatin der französischen Regierungspartei UDF Simone Veil will Präsidentin des neugewählten Europaparlamentes werden. Das kündigte der Vorsitzende der UDF, Jean Lecanuet, am Montag morgen im französischen Fernsehen an.

Voraussichtlich 16 Französinen im Europa-Parlament

Unter den 81 neuen französischen Europaparlamentariern werden voraussichtlich 16 Frauen sein.